

Meier wird Tierhasser

Autor(en): **Broger, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-606870>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ORTSCHAFTEN DIE MIT TIEREN ZU TUN HABEN

WERNER SCHMID

Honigsammler im Kosmos	Al – binen	VS
Schlangenfisch-Liebe	Al – treu	SO
Lautes Schwein	Brüli – sau	AI
Ausgepiffenes Rind	Bu – ochs	NW
Schweine-Albino	Hell – sau	BE
Hundegegend	Hond – rich	BE
Geissen als Löwenfutter	Leu – zigen	BE
Ob der Fisch lesen kann?	Liest – al	BL
Umschreibung für die Kuh	Mou- tier	BE
Argwohn beim Pferdekauf	Ob – er – schlatt	TG, ZH

Meier wird Tierhasser

Zeit seines Lebens hat Herr Meier Tiere gemocht. Immer, wenn er irgendwo ein kleines Kätzchen gesehen hat, ist er stehen geblieben und hat das süsse Tierchen gestreichelt und geknuddelt. Auch an den aufgeweckten und verspielten Hunden in der Nachbarschaft hatte er immer seine helle Freude gehabt und hat gerne mit ihnen rumgebalgt. Doch dann trat Maximus, der Siamkater in sein Leben. Ein Geschenk eines Freundes. Da ward es ganz schnell Essig mit Herr Meiers Tierliebe.

Maximus ist eine von diesen hochgezüchteten Viechern, die einen amtlich beglaubigten Stammbaum besitzen, der bis ins 3. Jahrhundert vor Christus zurückreicht. Seine Vorfahren wurden von Nofretete gekrault, von Dschingis Khan gestreichelt und von Bismarck geherzt. Seine Urahnen wurden nach ihrem Tode einbalsamiert und in königlichen Mausoleen aufgebahrt. Herr Meier möchte Maximus auch ganz gerne einbalsamieren, doch der Satansbraten ist leider noch quicklebendig und pinkelt gerade wieder auf den neu gereinigten Teppich...

Wenn Maximus Hunger hat, schreit er wie ein weidwundes Schaf, bis er

gefüttet wird. Wenn das edle Tier gefressen hat, kotzt es, mit Vorliebe aufs neue Sofa im Wohnzimmer. Ausser man füttert es mit frischem Kaviar: dann kann es das Essen behalten und pinkelt stattdessen unter den Küchentisch. Wenn der Kaviar zu kalt ist, bekommt Maximus Durchfall und kackt ins Wohnzimmer, wenn er zu warm ist, bekommt er Blähungen und schreit, wenn er nicht vom Delikatessengeschäft Markowitz und Markowitz in Zürich kommt, kriegt er Durchfall, Haarausfall und Ausschläge... wenn das Licht zu grell ist, bekommt Maximus Depressionen und pinkelt ins Treppenhaus, wenn es zu dunkel ist, schreit er und kackt in den Fauteuil etc.

In letzter Zeit kann man Herrn Meier dabei beobachten, wie er zärtlich und mit versonnenem Lächeln im Gesicht den Kühlergrill seines Autos streichelt. Und in der Nacht hat Herr Meier jetzt immer öfter diesen Traum, in dem wilde Wölfe im Hinterhof über einen wehrlosen Siamkater herfallen. Es sind keine schönen Bilder, doch Herr Meier scheint sie zu geniessen...

Andreas Broger



Nebi-Briefkasten

Migger Muff, 4055 Basel zu Nr. 7: Schön und gut, dass sich der Nebi auch bei den Optikern beliebt machen möchte. Aber kleiner als beim «Muh» (Nr. 7, Seite 38) sollte die Schrift selbst für Benützer von Lupen und «Mikroskopen» nicht mehr werden!

Eva Heiniger, 3127 Mühlenturnen: Möchte Ihnen ein Kompliment sowie herzliches Dankeschön für Ihre geniale Zeitschrift aussprechen. Es freut mich, dass es Ihnen immer wieder gelingt, Fuss zu fassen und engagierte Texter sowie Zeichner zu finden. Wünsche weiterhin viel kreative Energie und viele freundliche Leser!

Prof. Dr. hc Martin Allgöwer, 4052 Basel: Der Nebi hat sich in letzter Zeit ansprechend entwickelt. Dazu meine Gratulation!

Doris Morf, 8006 Zürich zu Nr. 6: Jürg Furrers «Krokodile» machen Spass! Danke für das Gewinnbuch.

Fred Spätig, 2503 Biel: Dank für die vielen anregenden Texte und Zeichnungen, die mir jeweils beste Lektüre bescheren.

Verena Keller, 7208 Malans: Merci für die vielen Schmunzelstunden. Ich kann mir ein Leben ohne Nebi kaum vorstellen. Er gehört seit Kindsbeinen dazu!

Liebe Leserin, lieber Leser
Auch Ihre Meinung ist gefragt. Schreiben Sie uns!
Die Redaktion